

EINBLICK



INHALT NR24 / MÄRZ 2018

25 JAHRE GGG VOLUNTAS / «MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GGG» INTERVIEW MIT
FREIWILLIGER IM «BEGLEITDIENST» / GGG KULTURKICK: SCHWERPUNKT
DIGITALISIERUNG / GGG MIGRATION: ELEONORE WETTSTEIN IM PORTRAIT /
VORSTELLUNG GE.M.A. / EUROPÄISCHES JUGENDCHORFESTIVAL /
8. BILDRAUSCH – FILMFEST BASEL

INHALT

-
- 3** EDITORIAL RUTH LUDWIG-HAGEMANN
-
- 4–5** SOZIALES 25 JAHRE GGG VOLUNTAS
-
- 6–7** SOZIALES MEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GGG
-
- 8–10** KULTUR GGG KULTURKICK: SCHWERPUNKT DIGITALISIERUNG
-
- 11–14** GGG BASEL «EIN AUSLÄNDER IST IN ERSTER LINIE EIN MENSCH MIT ALL SEINEN FACETTEN.»
-
- 15–19** SOZIALES VORSTELLUNG GE.M.A.
-
- 20–21** AGENDA EUROPÄISCHES JUGENDCHORFESTIVAL
-
- 22** AGENDA COLLEGIUM MUSICUM BASEL
-
- 23** AGENDA 8. BILDRAUSCH – FILMFEST BASEL
-

IMPRESSUM

HERAUSGEBER GGG Basel, Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

REDAKTION Monika Karle

KONZEPT UND GESTALTUNG brenneisen theiss communications, Basel

FOTOGRAFIE Stefan Bohrer (Titelseite, S. 15–19); Doris Flubacher, (S. 3); Oliver Hochstrasser (S. 5+7);
alle anderen Fotos/Abbildungen: zur Verfügung gestellt

DRUCK Stuedler Press, Basel

«EIN AUSLÄNDER IST IN ERSTER LINIE EIN MENSCH MIT ALL SEINEN FACETTEN.»

Eleonore Wettstein ist die Leiterin der Informationsstelle bei GGG Migration. Hier erzählt sie, was sie motiviert, sich seit 35 Jahren für Migrantinnen und Migranten in Basel einzusetzen.

«Wahnsinnig! Mehr als mein halbes Leben verbringe ich schon an dieser Stelle», sagt Eleonore Wettstein, Leiterin der Informationsstelle bei GGG Migration. Wenn sie auf ihr bisheriges Berufsleben zurückschaut, staunt sie schon ein wenig, wie schnell die Zeit vergangen ist. Eleonore Wettstein feiert in diesem Jahr ihr 35-Jahr-Jubiläum bei GGG Migration (bis 2016 noch GGG Ausländerberatung). Die Organisation der GGG Basel setzt sich seit den 60er-Jahren sehr erfolgreich für die Integration von Migrantinnen und Migranten in Basel ein.

Die ersten Jahre bei der GGG

Ein Blick zurück: Im Jahr 1983 wurde Eleonore Wettstein von der GGG angefragt, ob sie bereit sei, in der damaligen GGG Ausländerberatung türki-

sche Migrantinnen und Migranten zu beraten. Damals war der Bedarf nach Information zu Alltagsfragen bei der wachsenden Zahl türkischer Zugewanderter sehr gross, da sie über wenig deutsche Sprachkenntnisse verfügten. Die damals 25-jährige Pädagogin fand die Anfrage interessant und herausfordernd, beherrschte sie doch die türkische Sprache gut. «Die Türkei ist ein Teil von mir», sagt Eleonore Wettstein auf die Frage, warum sie so gut Türkisch spreche. «Mit 19 Jahren bin ich zum ersten Mal in die Türkei gereist – damals war das sehr exotisch. Ich war schon früh von der arabisch-islamischen Kultur fasziniert und spürte als junge Frau, dass mich das Thema Migration besonders interessiert.» Eleonore Wettstein hat in Istanbul



einen Türkischkurs für ausländische Studierende besucht und hat sich all die Jahre immer wieder in der Türkei aufgehalten.

«Die Türkei ist ein Teil von mir.»

Zu Beginn arbeitete Eleonore an einem Nachmittag pro Woche bei der GGG Ausländerberatung und beriet Menschen aus der Türkei, die schon in den 70er-Jahren als Arbeitsmigranten in die Schweiz gekommen waren, sowie die ersten Flüchtlinge, die in der Folge des Militärputschs im Jahr 1980 nach Basel geflüchtet sind. «Migrantinnen und Migranten tragen oft einen schweren Rucksack mit sich herum, der auf ihnen lastet und ihr Leben hier beeinflusst», erzählt Eleonore Wettstein. Nach den Gesprächen hat sie des Öfters schöne Komplimente gehört, wie: «Ich bin mit schwerem Herzen zu Ihnen gekommen und jetzt ist mir wieder ganz leicht zumute.» Die fremdsprachigen Kundinnen und Kunden schätzten ihre einfühlsame

Art und ihr Fachwissen sehr, war sie doch eine der wenigen in Basel, die zu dieser Zeit ihre Sprache überhaupt verstand. Da sich viele Ratsuchende den Namen GGG Ausländerberatung nicht merken konnten oder ihn nicht verstanden, sprachen sie einfach von der GGG. Das war einfacher für sie. Es ging sogar so weit, dass sie von einem Kunden jeweils mit «Frau GGG» angesprochen wurde.

Vom Arbeitspensum bei der GGG Ausländerberatung konnte sie nicht leben. Die ausgebildete Primarlehrerin unterrichtete daneben Deutsch für Fremdsprachige im Kurszentrum K5 und bei der Stiftung ECAP, beides Institutionen, die sich ähnlich wie GGG Migration für Ausländerinnen und Ausländer und ihre berufliche und soziale Integration in Basel einsetzen.

Bis zu 30 Beratungen pro Nachmittag

Es war damals eine anstrengende Zeit. Bei der GGG Ausländerberatung gab es keine Besprechungstermine wie heute. «Ich hatte damals bis



zu 30 Beratungen pro Nachmittag», erinnert sich Eleonore Wettstein. Der Ansturm war enorm, die Kunden hatten viele Fragen zu Familienrecht, Ausländerrecht, Sozialversicherung und Erziehungsfragen, die Tag für Tag beantwortet sein wollten. Nach rund drei Jahren konnte Eleonore Wettstein ihr Arbeitspensum bei der GGG Ausländerberatung aufgrund steigender Nachfrage an Beratungsterminen auf 50 % erhöhen. Für die junge Mutter eines Sohnes war das ideal. Einen Teil der Aufgaben, wie z.B. schriftliche Übersetzungen, konnte sie gut von zu Hause aus erledigen. Sie kündigte nach und nach die anderen Anstellungen und konzentrierte sich neben ihren familiären Aufgaben auf ihre Arbeit bei der GGG.

Aufbau der Informationsstelle Integration

Im Jahr 2001 hatte der Bund beschlossen, schweizweit Fachstellen zu bilden, welche die Leitideen der Integrationspolitik umsetzen sollten. Dazu gehört, dass Integration ein gesellschaftliches Gesamtan-

liegen ist. Deshalb entwickelte das Staatssekretariat für Migration (SEM) unter Einbezug der Kantone strategische Leitlinien zur Integrationsförderung. Die Kantone ihrerseits sorgten für Entwicklung und Umsetzung von Integrationsmassnahmen vor Ort. Vom Kanton Basel-Stadt aus erhielt die GGG Ausländerberatung im Jahr 2001 im Rahmen einer Leistungsvereinbarung den Auftrag, die neue Abteilung «Informationsstelle Integration» aufzubauen. Schwerpunkte waren damals und sind auch heute noch die verbesserte Integration von Migrantinnen und Migranten und der aktive Einbezug der Zivilgesellschaft durch Sensibilisierung und Information.

Diese neue und spannende Aufgabe kam für Eleonore Wettstein wie gerufen. Nach achtzehn Jahren als Beraterin hatte sie das Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln. Der Aufbau der Informationsstelle Integration bei der GGG Ausländerberatung



Mitarbeitende der Informationsstelle Integration treffen sich regelmässig mit Migrationsvereinen und religiösen Gemeinschaften zum interkulturellen Austausch.

bot ihr die Chance, sich innovativ und kreativ zu betätigen. In der Anfangsphase arbeitete Eleonore Wettstein eng mit dem SEM zusammen und engagierte sich in interkantonalen Arbeitsgruppen.

Mit der Entwicklung und der Durchführung von verschiedenen Integrationsprojekten versuchte Eleonore Wettstein, in Zusammenarbeit mit ihrem Team möglichst viele Zielgruppen wie Migrantinnen und Migranten, Arbeitgebende, Sprachkurs anbietende, religiöse Organisationen sowie die Behörden und weitere Institutionen mit einzubinden. Netzwerke zu schaffen ist ihre grosse Stärke, die ihr bei diesen Aufgaben sehr hilfreich und nützlich war.

Kompetenzzentrum für Integration

Die Informationsstelle bietet Arbeitgebern, kantonalen Stellen, Schulen oder anderen Interessierten allgemeine Informationen zu Migration/Integration sowie Antworten zu kulturellen Fragen an. Ziel der Infostelle ist unter anderem, dass Migrantinnen und Migranten gute Kontakte zu den Behörden aufbauen und Vertrauen schaffen können. Sie arbeitet eng mit Migrantenorganisationen zusammen.

Es gibt eine Reihe sehr erfolgreicher Informationsveranstaltungen, welche die GGG Migration anbietet: Neben standardisierten Infoveranstaltungen wie «Typically Swiss!?» oder der jährlich stattfindenden «Fachtagung Integration» gibt es über 40 Infomodule, die in Zusammenarbeit mit kantonalen Fachstellen entstanden sind. Die Ansprechgruppen sind Migrationsvereine und religiöse Gemeinschaften. Oft nachgefragte Themen sind «Alter in der Migration», «Was ist Demokratie?», «Sozialversicherungen», «Familienplanung und Verhütung» und «Einbürgerung». Fachleute diverser Behörden beantworten daneben auch individuelle Fragestellungen.

Das Team der GGG Migration, wie die Organisation seit 2016 heisst, konnte in den vergangenen Jahren viel Erfahrung im Umgang mit Ausländern sammeln. «Wir haben unserer Kundinnen und Kunden stets gut zugehört und gespürt, welche Themen sie bewegen» erzählt Eleonore Wettstein.

«Aus diesen Gesprächen ist eine Vielzahl an Angeboten und Dienstleistungen entstanden», wie Eleonore Wettstein mit einem gewissen Stolz betont. Heute umfasst der Dienstleistungskatalog von GGG Migration Beratung, Information und Übersetzungen in 14 Sprachen.

«Wir haben unseren Kundinnen und Kunden stets gut zugehört.»



Seit 17 Jahren führt Eleonore Wettstein nun die Informationsstelle mit einem 70-Prozent-Pensum. «Ich bin sehr dankbar, dass sich meine berufliche Karriere bei der GGG so positiv entwickelt hat und ich daneben für meine Familie genügend Zeit hatte», freut sie sich. Eleonore betont, dass sie vonseiten GGG Basel auch den nötigen Rückhalt in einer angenehmen Firmenkultur geniessen durfte. Man habe Vertrauen in sie und in ihre Arbeit gehabt und dieses Vertrauen schätze sie noch heute.

Monika Karle
GGG Basel

**Für weitere Auskünfte
und Informationen:**

GGG Migration
Eulerstrasse 26
4051 Basel
Tel. 061 206 92 30
www.ggg-migration.ch